

Glaßbrenner, Adolf: Die Bibliothek. Eine Injurie. Schlußeffekt (1843)

1 Daß mich dieser krasse Blödsinn
2 Einer heidnischen Sophistik
3 Innerlichst empörte, werden
4 Alle meine Herrn Collegen,
5 Alle wahrhaft frommen Priester
6 Meines Vatersternes Erde
7 Wohl begreifen. Und die Deutschen
8 Unter ihnen auch, daß trotzdem
9 Ich – die Macht des Ober-Mufti's
10 Und das Kitzliche, Prekäre
11 Meiner Stellung hier ermessend –
12 Dieses heft'gen und gerechten
13 Zornes Meister blieb und meine
14 Oppositionellen Fäuste
15 In der Tasche machte. Daß ich
16 Raisonnirte nur im Tiefsten
17 Meines Innern, in Gedanken,
18 Und selbst
19 Und prämeditirt, bedächtig,
20 Jedes unparlamentarisch-
21 Schroffen Ausdrucks wie: »Barbarisch!
22 Oeffentliche Meinung! Scheußlich!
23 Schändlich! Einheit! Niederträchtig!
24 Freie Presse! Klein, doch mächtig!
25 Privilegienstürmer! Censor!
26 Liberal! Frech! Ordnungsfeindlich!
27 Fortschritts-Wahnsinn! Plebs-Defensor!
28 Deutschkatholisch! Freigemeindlich!
29 Literat! Ruh'störer! Jude!
30 Nationalsinn! Bummellude!
31 Reactionswuth! Communistisch!
32 Heuler! Wühler! Schmutz'ges Siel-Thier!
33 Menschenrecht! Lump! Antichristlich!«

34 Und so weiter ... mich enthielt hier.

35 Seine Zopfigkeit geruhten
36 Sich nunmehr vom Ruhesopha
37 Zu erheben und – durch so viel
38 Zimmer führend mich, daß drinnen
39 Tausend Ober-Mufti's mind'stens
40 Platz gehabt – vor meinem Auge
41 Des Pallastes der »Entbeh rung«
42 Glanz und Luxus zu entfalten.
43 Mehr jedoch als all' die Speise-,
44 Spiel-, Empfangs-, Rauch-, Wonne-, Bade-,
45 Tanz-Appartements und and're
46 Klein're, machte mich erstaunen
47 Die Bibliothek hier, welche
48 Dreizehntausend Bände zählte,
49 Aber wörtlich auch nur
50 Nur die reichen, goldverzierten,
51 Inhaltslosen Deckelpappen
52 Mit den Titeln aller Werke
53 Aller Dichter und Gelehrten
54 Dieses Sternes, des Verkehrten!

55 »was staunt«, sprach mein Führer, »über
56 Diese Staats-Oekonomie Ihr?
57 Sie erfüllt den Zweck vollkommen
58 Zier und Catalog zu sein.
59 Will, was mich nicht oft anlaunet,
60 Ich ein Werk der Sünder lesen,
61 Die dem Volk das Licht verleihen,
62 Das des Glückes, des Gehorsams
63 Und der Demuth Hütte ansteckt:
64 Sende ich des Werkes Einband
65 Nach der Leihbibliothek hin;
66 Laß' ihn mit dem Buche füllen

67 Den sein Titel heischt und les' es
68 Für ein Hunderthteil des Preises
69 Den es selbst mir kosten würde.«

70 »aber ...«
71 »und wie ich, so handelt
72 Alles, was zur fashionablen
73 Welt gehört, was wahrhaft vornehm.
74 Nur der dumme Plebs sucht, hi, hi!
75 Seine Ehre drinn, so weit es,
76 Noth und Dürftigkeit gestatten,
77 Seiner Dichter und Gelehrten
78 Werke zu besitzen eigens,
79 Hochzuachten und Bedürfniß;
80 Gleichen Dank zu zollen Ihm,
81 Ihm, der, wie der Plebs sich ausdrückt:
82 Unsre Seele tröstet, lichtet,
83 Reinigt, aufschwingt, Heil und Wonne
84 Ihr erstreitet und bereitet
85 Und, gleichwie die Gottessonne,
86 Segen überall verbreitet.

87 Ja, er schilt Diejen'gen Pöbel,
88 Die für Hunde, Pferde, Affen,
89 Flitterkram und Schwelgereien
90 Tausend Mal wohl mehr verprassen
91 Als für Dichterwerke jährlich!
92 Tausend Mal mehr für ihr Fressen
93 Als für geist'ge Nahrung zahlen,
94 Die sie borgen statt zu kaufen!
95 Ja, er stellt dabei ein Gleichniß
96 Auf von angelieh'ner Nahrung,
97 Die, genossen kaum, verborgt wird
98 Und, pfui! wiederum genossen
99 Und verborgt wird und genossen

100 Und so fort, ein Gleichniß, pfui, pfui!
101 So abscheulich, daß kaum
102 Es app'titlich finden könnten!«

103 Unter diesen Worten waren
104 Angelangt wir in des Mufti's
105 Ob es gleich, von violetter
106 Fenster-Draperie gedüstert,
107 Weder Pult, Repositorium
108 Noch Papierkorb, Pfeifenriegel
109 Und dergleichen aufwies, sondern
110 Einen großen Frauenspiegel,
111 Schilderein und Nippes-Capricen,
112 Die auf keinen hypochondern
113 Eigner eben schließen ließen,
114 Und ein seiden Himmelsbette,
115 Ueppig breit, nebst Toilette.

116 »götter!« rief ich aus, »Was seh' ich?«
117 Als ich plötzlich, nah' am Fenster,
118 Eingerahmt in goldner Leistung,
119 Meiner Gattin, meiner reizend-
120 Schönen Lilialinda's Brustbild,
121 Ausgeführt sehr gut in Essig,
122 Hier gewahr ward. »Götter! Himmel!«

123 Aber eh' ich selbst es konnte,
124 Hatte, zornig-wilden Blickes,
125 Lumpel-Lampel mich gefaßt schon,
126 Und zwar grade vor dem Busen
127 Unter welchem, ach, mein liebend
128 Herz so stürmisch klopfte:
129 »bube!«
130 Rief er (Als ich dieses Ausdrucks
131 Wegen später

132 Ihn belangte und der Richter – –
133 In Erwägung, daß zwar »Bube«
134 An und für sich nicht beleid'gend,
135 Da er oft sowohl von Mädchen
136 Wie von Dichtern schelmisch-freundlich
137 Angewendet wär' und würde,
138 Auch im Kartenspiele eine
139 Respectabele Figur sei,
140 Welche von dem Sultan (König)
141 Durch die Mittelpersonnage,
142 Durch die Dame, nur getrennt sei,
143 Der Herr Ober-Mufti aber
144 Weder Mädchen sei noch Dichter
145 Noch der Kläger eine Karte; –
146 Und in fernerer Erwägung,
147 Daß bereits der Kläger faktisch
148 In den sogenannten besten
149 Jahren so weit vorgerücket
150 Daß
151 Sehr bedenklich würde,
152 Des hochzopf'gen Angeklagten
153 Einwand: Kläger hätt' durch seinen
154 Tugendhaften Lebenswandel
155 So vortrefflich conservirt sich,
156 Daß er, Kläger, ihn für einen
157 Jüngeling gehalten hätte:
158 Platz nicht greifen kann, vielmehro
159 (dieser Schreibbefehler schlich sich
160 Beim Mundiren ein) dabei nicht
161 Zu erkennen, doch der Ausdruck
162 »bube« als
163 Nur zu nehmen – nach dem eilften
164 Paragraphen, Titel Sieben
165 Des Neunzehnten Theils des
166 Allgemeinen Sultan-Rechtes:

167 Zu der Zahlung von Dreihundert
168 Gold'ner Scudi's an den Fiscus
169 Und der Kosten – – condemnirt ihn,
170 Wurde Lumpel-Lampeln auf sein
171 Immediat-Gesuch vom Sultan
172 Pumpel-Pampel es verziehen,
173 Daß er
174 Kosten wurden, (was ich selbst war
175 Ueber diese wunderbare
176 Gnade und, wie soll ich sagen:

177 »bube!« rief er, meines Schreckens
178 Blässe für die Farbe eines
179 Schuldbewußtseins nehmend, »Bube!
180 Lilialinda, Deine Gattin,
181 Sprich, wo ist sie? Sicher weißt Du's!
182 Sicher hast Du diese schönste,
183 Diese köstlichste von allen
184 Blumen meines Cölibates
185 Frech geraubt mir! Hast zur Flucht sie
186 Ueberredet, vor ihr spiegelnd
187 Als ob plötzlich nun entflammt sei
188 Lieb' für sie in Deinem Herzen,
189 Gegenliebe für die Holde,
190 Die, ächt weiblich, unschuldvoll
191 Sich zu Deinem
192 Zur Geliebten angetragen,
193 Und die Du, statt hinzusinken
194 Glückbetäubt zu ihren Füßen,
195 Der Du werth nicht bist, vom Schatten
196 Dieser Füße nur zu träumen,
197 Grausam Dir antrauen ließest!
198 Ihre Liebesgluth verlachend
199 Und zu Deiner
200 Frech und schnöde sie verstießest!«

201 Ich betheuerte bei
202 Und den Heidengöttern allen,
203 Selbst bei
204 Und bei
205 Daß an meiner Gattin, meiner
206 Heißgeliebten Lilialinda,
207 Flucht ich schuldlos, schwor dem Mufti,
208 Seit dem Augenblick der Trennung
209 Sie mit keinem Aug' gesehen,
210 Sie mit keinem Mund gesprochen
211 Und mit keiner Hand geschrieben
212 Ihr zu haben, also auch durch
213 Dritter Auge, Mund und Hand nicht.
214 Schwor ihm, daß er selbst es wäre,
215 Der mir ihre Flucht aus seinem
216 Harem oder Cölibate,
217 Wie er's nenn', zuerst verkünde.
218 »und so,« endigte erhitzt ich,
219 »prallt der ›Bube,‹ der auf meine
220 Schuldlos-starke Brust geworfen,
221 Auf den Werfenden zurück nun,
222 Der, wiewohl schon alter Sünder,
223 Nicht einmal solch alter Sünder
224 Einz'gen Vorzug sonst vor jungen
225 Sündern zeigte: Selbstbeherrschung!«

226 Rasend, mit gierglühnden Augen,
227 Wie das Lamm, wenn's Appetit hat,
228 Auf den frommen Tiger losspringt,
229 Stürzte sich des Götzenpriesters
230 Zopfheit in Person auf mich und
231 Zeigten deutlich dero Absicht,
232 Das mir zu ertheilen, was man,
233 Angewendet bei Personen,

234 Denen jeder ganz vernünft'ge
235 Menschenfreund noch dreimal mehr wünscht:
236 Ausfluß des Verrücktseins heißet.
237 Ich jedoch, nicht faul, ich riß ihn
238 Stürmisch an mein Herze, preßte
239 Ihn inbrünstiglich und klopfte,
240 Ihn beruh'gend, ihm den Rücken.

241 Dann ergriff ich seine Hände,
242 Hielt sie fest und sicher, blickte
243 Fest und sicher ihm in's Auge,
244 Nahm all meine Kraft zusammen
245 Und die angebor'ne Hoheit,
246 Und sprach mit dem ganzen Adel,
247 Der mir zu Gebot steht, also:
248 »weißt Du, Mufti,
249 Weißt Du, Knirps, auf wen Du wolltest,

250 Ich bin nicht nur
251 Ich, Ernst Heiter, Erst und Einz'ger,
252 Bin erhaben über Vieles!
253 Bin ein Fürst, mit dem die Kaiser
254 China's, Rußlands und Marokko's.
255 Nimmermehr sich messen werden!
256 Zwischen diesem, dem Verkehrten
257 Weltchen und dem hochvernünft'gen
258 Sterne Erde hab' ich Schlösser
259 Eine Unzahl und viel prächt'ger
260 Als Du, Mufti, Dir kannst denken!
261 Das Gebiet, das schöne, reiche
262 Deutscher Zunge ist das meine!
263 Und im Reiche der Humoren,
264 Wie in jenem zaubervollen,
265 Himmlischen, deß Blum' und Früchte
266 Man vom heiligen Parnassus

267 Ueberschaut, bin ich, Ernst Heiter,
268 Wenn auch oft nicht Selbstbeherrscher,
269 Doch so mächtig und gebietend,
270 Daß, gleichwie der Gott der Götter
271 Und mit ihm Dich, alle Mufti's
272 Und die andern Creaturen
273 In dem nächsten Augenblick schon
274 Stürzen und vernichten könnte!
275 Außerdem bin ich noch Doctor
276 Der Weltnarrheit und
277 Die das arme, vielbetrog'ne
278 Menschenthum sich will erstreiten!
279 Bin an Spree, Rhein, Main und Elbe
280 Mannigfacher Lustvereine
281 Shakespearweiser Narren Mitglied,
282 Präsident, Doktor und Ritter!
283 Bin auch Ritter des erhab'en
284 Goldenen Champagnerkorkes
285 Erster Klass' mit Lorbeerblättern,
286 Wie des schönen Kreuzstern-Ordens
287 Für wahrhaftige Verdienste
288 Mit der Schleife – und noch and'rer
289 Irisbunter (falls dies Wort nicht
290 Tautologisch) Narren-Orden!
291 Ferner, staune! bin Prophet ich,
292 Denn ich habe, Dank den Göttern!
293 Wenn der großen Lüge ich die
294 Wahrheit sagte,

295 Ferner bin ich Oberpriester
296 In Hafisens Freudenkirche
297 Objectiver Weltanschauung!
298 Und zuletzt: ich bin, was alle
299 Diese Hoheit, Ehr' und Würden
300 Ich bin, und im höhern Sinne

301 Als man sich im Rausch der Liebe
302 Und des Weines heißtt und preist:
303 Ich bin selig! Bin ein Geist!«

304 Diese Worte, wie gesagt schon,
305 Mit der angebor'nen Hoheit
306 Meines Wesens, mit der Wärme
307 Des Bewußtseins eigner Größe
308 Ausgesprochen, effektuirten
309 Mehr noch als gehofft ich hatte.
310 Reuig warf der Götzenpriester
311 Sich auf seine Hände nieder;
312 Richtete als Quadrupede
313 Auf zu mir sein Haupt und blickte
314 Mich mit hündisch-stummer-dummer
315 Demuth und Verehrung an.

316 Und auch ich that, wie sich's schickte,
317 Ohn' ihm mein Gesicht zu zeigen,
318 Artig mich vor ihm verneigen.
319 Doch, erwägend, daß in Scenen
320 Solcher Art ein Schlußeffekt ganz
321 Unumgänglich nöthig, rief ich
322 (leider ohne Inspicient-
323 geblas'ne Colofoniumblitze!)

324 Einen fürchterlichen Fluch aus,
325 Der von gleicher fürchterlicher
326 Wirkung wie die Flüche alle
327 Im Theater und im Leben;
328 Rief ich, wenn auch dem Gebrülle
329 Unserer Coulissenhelden
330 Und dem des vom Speer Minervens
331 In dem Unterleib verletzten
332 Mars genüber:
333 Doch mit donnerndem Organe

334 Folgendes Fluch-Ultimatum:

335 »höre, Mufti, wie das Fatum,
336 Das untrügliche, Dich richtet:
337 Bist auf Tausend Jahr vernichtet,
338 Legst Du jemals wieder Hand an
339 Sel'ge Geister!«

340 Und verschwand dann.

(Textopus: Die Bibliothek. Eine Injurie. Schlußeffekt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37>)